

30. Städtepartnerschaftsjubiläum mit Halberstadt und Finissage der Fotoausstellung „In der Stadt“

26.10.2019, 11:00 Uhr, Bürgerhalle Rathaus Wolfsburg

Ablauf:

- 11:00 Uhr** **Gemeinsames Foto zu Beginn der Veranstaltung**
- 11:05 Uhr** *Musikalischer Beitrag: Kreismusikschule Harz Halberstadt*
- 11:10 Uhr** **Ansprache OB Klaus Mohrs, Stadt Wolfsburg und
Übergabe Geschenk (Bild)**
- 11:20 Uhr** *Musikalischer Beitrag: Musikschule der Stadt Wolfsburg*
- 11:25 Uhr** **Ansprache OB Andreas Henke, Stadt Halberstadt**
- 11:35 Uhr** *Musikalischer Beitrag: Musikschule der Stadt Wolfsburg*
- 11:40 Uhr** **Beitrag Herr Jens Schröder, 1. Vorsitzenden des Fotoclubs WOB**
- 11:50 Uhr** *Musikalischer Beitrag: Kreismusikschule Harz Halberstadt*
- 11:55 Uhr** **Rundgang durch die Ausstellung / Umtrunk und Catering**

Begrüßen:

- Herr Oberbürgermeister Andreas Henke
- Herr Stadtratspräsident Dr. Volker Bürger
- Stadträte:
Frau Borgmann
Herr Szarata
- Kulturausschussvorsitzender Herr Kühn
- Direktorin Städtisches Museum und
Historisches Stadtarchiv Halberstadt Frau Dr. Gornig

Liebe Freunde aus Halberstadt,

Aus Wolfsburg begrüße ich:

- den Ratsvorsitzenden Ralf Krüger
- die Städtältesten:
Johannes Baumert
Frank Helmut Zaddach
Dieter Schulze
- Ehrenbürger:
Prof. Carl Hahn
Manfred Kolbe
Rocco Artale
Udo Willi Kögler
- 1. Vorsitzender Fotoclub WOB Jens Schröder

Rede:

Ich freue mich sehr, Sie alle am heutigen Samstagmorgen anlässlich unseres **30. Jubiläums mit der Partnerstadt Halberstadt** in unserer Bürgerhalle in Wolfsburg zu begrüßen.

Zunächst: **Dank an die Fotoclubs beider Städte**, die diese Ausstellung mit dem Titel “In der Stadt“ gemeinsam mit unserem Geschäftsbereich Kultur realisiert haben. Meines Erachtens sind es ganz hervorragende Aufnahmen geworden.

Die Vorsitzenden der Fotoclubs (zum Teil heute auch anwesend) haben sehr plastische 30 Jahre gutes Miteinander zum Ausdruck gebracht.

Die am Tag der „Deutschen Einheit“ hier an gleicher Stelle sehr erfolgreiche **Ausstellungseröffnung fand große Resonanz** und steht exemplarisch für über Jahrzehnte gepflegte Beziehungen.

Besonders freue ich mich heute, dass Musikerinnen und Musiker der **Musikschule Harz Halberstadt** und der **Musikschule Wolfsburg** unsere heutige Veranstaltung umrahmen und gemeinsam musizieren.

Über das ganze Jubiläumsjahr 2019 fanden eine **Vielzahl von Veranstaltungen** in beiden Städten statt:

- Radler der Wolfsburger Vereine fahren in die Partnerstadt und wurden dort offiziell in Empfang genommen.
- Geschäftsbereich Kultur besuchte die Partnerstadt
- Bürgerreisen mit großer Resonanz.

Heute jedoch ist ein ganz **besonderer Anlass** um auch auf offizieller Ebene nochmal zusammenzukommen, denn im Oktober fast genau **vor 30 Jahren** wurde der **Partnerschaftsvertrag** zwischen unseren beiden Städten **geschlossen**.

Auf Wolfsburger Seite unterschrieben damals Oberbürgermeister Werner Schlimme und Oberstadtdirektor Prof. Dr. Peter Lamberg sowie seitens der Stadt Halberstadt, Bürgermeister Herbert Weber den Vertrag.

Die **Besonderheit** dieses Vertrages: Unterzeichnung erfolgte vor der Grenzöffnung und der Wiedervereinigung.

Die **Vorbereitungen** für unseren Partnerschaftsvertrag wurden aber **bereits 1987**, zwei Jahre vor der politischen Wende getroffen.

Lassen Sie uns einen Blick zurück werfen in die damalige Zeit:

Alles begann am **26. März 1987** mit einem **Ratsantrag von Dr. Hans-Joachim Throl**, unseren heutigen Ehrenbürger, zu einer **Aufnahme einer Städtepartnerschaft** Wolfsburgs mit einer Stadt **aus der DDR**.

Begründet wurde dieser Antrag als sinnvoll zu leistender **Beitrag zur Friedens- und Entspannungspolitik**.

Die Ratsmitglieder stimmten diesem Antrag zu.

Die **deutsche Teilung** hatte **Wolfsburg** in die **Grenzlage gerückt und zerschnitt alte territoriale Beziehungen** des Wolfsburger Raumes zur altmärkischen und Halberstädter Region.

Der Versuch die **Grenze durch die Anbahnung** einer Partnerschaft **partiell zu überwinden** und hierbei den schon längst bestehenden wirtschaftlichen Beziehungen der Volkswagen AG zu folgen, lag also in der **Logik unserer Stadtgeschichte**.

Die Bemühungen innerdeutsche Städtepartnerschaften über die Grenze zu etablieren waren seit der Teilung Deutschlands groß.

Die **erste Partnerschaft** zwischen einer ost- und einer westdeutschen Stadt wurde trotzdem, durch eine Lockerung des Eisernen Vorhangs ermöglicht, **erst 1986 geschlossen** (Saarlouis und Eisenhüttenstadt). Es folgten sehr schnell fast 100 weitere in den Jahren bis zum Fall der Mauer.

In der Sondersitzung des Rates der Stadt **Wolfsburg** am **21. September 1989** wurde der Partnerschaftsvertrag mit Halberstadt noch vor der Wende, in den letzten Wochen der DDR feierlich ratifiziert.

Am 24. Oktober 1989 stimmte dann der Rat der Stadt **Halberstadt** zu. Diese Partnerschaft war fortan Teil eines engen, innerdeutschen **Netzwerks** zwischen Kommunen in **Ost und West**.

Der Weg zu der Partnerschaft war jedoch sehr langwierig, mühevoll und auch von Rückschlägen geprägt:

Die **Partnerschaftsbeziehungen** waren gerade in der Niedergangsphase der DDR **nicht ohne Kontroversen** zu realisieren.

Stimmen in der Wolfsburger Öffentlichkeit sahen darin eine Aufwertung des schon stürzenden Regimes und eine Schwächung der Reformkräfte.

Aber auch das Echo in der Halberstädter Bevölkerung war durchaus unterschiedlich.

Die **Situation veränderte sich** mit dem **Fall der Berliner Mauer** am 09. November 1989 schlagartig.

Der „antifaschistische Schutzwall“, so wurde die Mauer, die am 13. August 1961 errichtet worden war, von der politischen Führung der DDR öffentlich gefeiert, fiel nach 28 Jahren, 2 Monaten und 27 Tagen.

Die DDR-Bevölkerung hatte die Öffnung der Mauer erzwungen. **Unvergessen** ist der **Ruf „Wir sind das Volk“**, der zum wesentlichen Impuls für den Sturz des Regimes wurde und die Wiedervereinigung vorbereitete.

Die nachhaltigen **Bestrebungen** wurden letztendlich **mit Erfolg gekrönt**.

Ein historischer und segensreicher Erfolg für die deutsche Nation.

Diese neuen Partnerschaften bildeten den Grundstein für das Zusammenwachsen, für kulturelle und verwaltungstechnische Austausche.

In den **Anfangsjahren** der Partnerschaft stand die Wolfsburger Unterstützung beim so genannten „**Verwaltungsaufbau**“ im Vordergrund.

Viele von Ihnen erinnern sich sicherlich noch daran, als Mitarbeiter aus der Verwaltung Halberstadts, im Wolfsburger Rathaus hospitierten und als sich die Wolfsburger Verwaltungsmitarbeiter nach Halberstadt abordnen ließen.

In diesen Jahren fanden wechselseitig **regelmäßig Besuche zwischen den Stadträten** beider Städte statt, es kam auch zu den **ersten Begegnungen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern** beider Städte.

Die **Austausche** zwischen den beiden Städten sind jedoch **sehr umfangreich** und gehen weit über die ständige Zusammenarbeit der städtischen Gremien hinaus.

Inzwischen bildet ein enges Netz privater, kultureller und sozialer Beziehungen das Fundament dieser Städtepartnerschaft.

Es besteht aus einem dichten Kontaktnetz im Bereich des **Sports**, der **Kultur**, der **Bildung**, der **Vereine** und der **sozialen** und **wirtschaftlichen Verbände** sowie aus vielfältigen **persönlichen Beziehungen** zwischen den Bürgern.

Heute sind viele dieser Austausche und Begegnungen immer noch aktiv:

- Halberstädter **Läufer** bei den Wolfsburger Staffelläufen und den Marathons
- beide **Fotoclubs**, wie die Ausstellung zeigt.

Im Laufe der Jahre festigten sich viele persönliche Kontakte. Vor allem die **Bürgerinnen und Bürger** beider Städte **leisteten** einen **unverzichtbaren Beitrag**, um die befreundete Stadt und ihre Menschen besser kennen zu lernen und die Partnerschaft lebendig zu halten.

Die **Entstehung der Partnerschaften** zweier deutscher Städte ist nicht nur besonders interessant, sondern ist auch von **besonderer Relevanz für die Einigkeit Deutschlands** und auch für die Einigkeit Europas.

Denn die **Partnerschaft** mit der anderen deutschen Stadt **ermöglichte**, nicht nur das bessere Kennenlernen und das bessere **Verständnis der Menschen**, sondern auch das **Verständnis der gemeinsamen Geschichte** und führte somit auch zu einem Zusammengehörigkeitsgefühl.

Lassen Sie uns weiter gemeinsam daran arbeiten, die entscheidende Geschlossenheit zu zeigen und nicht durch lauthalse Polemik zu gefährden.

Ich freue mich sehr, heute mit Ihnen gemeinsam dieses besondere Jubiläum zu begehen und gebe nun das Wort, nach dem Musikbeitrag, weiter an meinen Amtskollegen Herrn Andreas Henke. Doch zunächst:

Übergabe des Bildes an OB Henke